

Jahresbericht 2016 | 2017

DRK-Landesverband Bremen e.V.

AZAV
T-1394-1
bag✓cert

DIN EN ISO
9001:2015
I-1394-1
bag✓cert



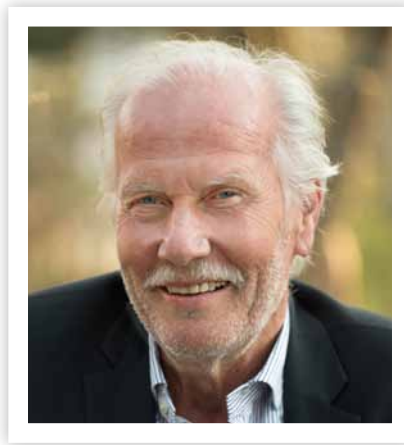


Inhaltsverzeichnis

- 1 | **Vorwort**
- 2 | **Sonderthema: 37 Jahre DRK-Weihnachtsmarkt im Bremer Rathaus**
- 4 | **DRK-Landesverband Bremen: Daten, Namen und Fakten**
- 12 | **Präsidium und Landesgeschäftsführung**
- 16 | **Ehrenamtliche Arbeit**
 - 16 | Humanitäres Völkerrecht
 - 17 | Katastrophenschutz
 - 18 | Bereitschaften
 - 18 | Landesauskunftsbüro
 - 19 | Ehrenamtliche Sozialarbeit
 - 20 | DRK-Weihnachtsmarkt im Bremer Rathaus
- 22 | **Jugendrotkreuz (JRK)**
- 24 | **Bildungsarbeit**
 - 24 | Breiten- und Fachausbildung Erste Hilfe
 - 25 | Berufsfördernde Bildungsmaßnahmen
- 28 | **Freiwilligendienste im DRK: FSJ und BFD**
- 30 | **DRK-Suchdienst**
- 33 | **Stiftungen und Projektförderungen**
- 34 | **DRK-Blutspende**
- 36 | **Die Grundsätze der Internationalen Rotkreuzbewegung**
- 37 | **Adressen und Kontakte des Roten Kreuzes im Land Bremen**
- 37 | **Impressum und Fotonachweis**



Vorwort



Liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler,
sehr geehrte Damen und Herren,

bei sich ständig verändernden Anforderungen in unserer Gesellschaft, wie die Frage nach einer gelungenen Integration der hohen Anzahl der geflüchteten Menschen, oder der sich verändernden Familienstrukturen, bleiben mehr denn je die Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes aktuell: Menschlichkeit. Unparteilichkeit. Neutralität. Unabhängigkeit. Freiwilligkeit. Einheit. Universalität.

In unserer hauptamtlichen Arbeit ist der DRK-Landesverband Bremen e.V. breit aufgestellt und bietet Erste-Hilfe-Ausbildungen und berufsfördernde Bildungsmaßnahmen im Bereich Pflege und Betreuung an. Dem DRK-Suchdienst kommt in Zeiten von Flucht und Migration eine besondere Bedeutung zu. Als anerkannter Träger für Jugendfreiwilligendienste absolvieren immer mehr junge Menschen ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst über den Landesverband. Hierbei ist es uns gelungen, in Bremerhaven eine feste Anlaufstelle einzurichten.

Das Jugendrotkreuz hat sein Erste-Hilfe-Angebot für Kita-Kinder etabliert. Daneben ist die ehrenamtliche Arbeit ein wesentlicher Pfeiler der Rotkreuzarbeit. Dazu gehören der Katastrophenschutz, der Einsatz in den Bereitschaften, das Landesauskunftsbüro und der alljährliche DRK-Weihnachtsmarkt, um nur einige zu nennen.

Die in den letzten Jahren begonnenen Veränderungen im Deutschen Roten Kreuz in Bremen konnten neue Akzente im Bereich der Zusammenarbeit setzen. In diesem Rahmen konnte die kontinuierliche Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes erfolgreich weitergeführt werden.

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren wollen, schauen Sie sich doch unsere neu gestaltete Homepage an – wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wir danken allen sehr herzlich, die uns in diesem Jahr unterstützt haben: unseren Mitgliedern, Fördermitgliedern, Spenderinnen und Spendern sowie allen, die ehren- oder hauptamtlich für das DRK in Bremen gearbeitet haben.

Wir sind optimistisch, die künftigen Herausforderungen zu meistern und einen wesentlichen Beitrag zu einem funktionierenden Gemeinwohl zu leisten. Seien auch Sie dabei!

Rüdiger Tönnies
Präsident

Doris Salziger
Landesgeschäftsführerin



Sonderthema: 37 Jahre DRK-Weihnachtsmarkt im Bremer Rathaus

Im Berichtsjahr feierte das Deutsche Rote Kreuz Bremen das 150. Jahr seines Bestehens. 1866 hatten Bremer Kaufleute und deren Frauen die Idee Henry Dunants aufgegriffen und den „Hilfsverein für verwundete Krieger“ gegründet. Deutlich jünger, nämlich lediglich 37 Jahre alt, war im November 2016 der Weihnachtsmarkt des DRK-Landesverbandes Bremen. Andererseits sind 37 Jahre auch ein beachtlicher Zeitraum, sodass verbandsintern und auch in der Bremer Öffentlichkeit mittlerweile zu Recht vom „Traditionellen Weihnachtsmarkt“ des DRK-Landesverbandes gesprochen wird.

Bemerkenswert ist an dieser Stelle, dass die Initiative, einen „Weihnachtsmarkt“ in der Unteren Halle des historischen Bremer Rathauses durchzuführen, der gleichen Philosophie folgte, wie diejenige, die seinerzeit zur Gründung des DRK-Vorgängervereins geführt hatte. Wieder waren es Bremerinnen der wohlhabenden Gesellschaft, die es sich zu Herzen nahmen denjenigen zu helfen, die Hilfe benötigen. Beim Weihnachtsmarkt handelt es sich



allerdings um einen lockeren Zusammenschluss von Frauen, die das selbe Ziel verfolgen. Ein eigener Verein wurde nicht gegründet, alle Aktiven verstehen sich als ehrenamtlich Tätige unter dem Dach des DRK-Landesverbandes.

Zunächst, 1979 und noch einige Jahre später, ging es darum, durch den Verkauf von allerlei Nützlichem aus den Haushalten der Bremer, aber auch durch den Verkauf von Selbstgebasteltem,

Selbstgebackenem und weiteren Leckereien Einnahmen zu erzielen, die dann 1 zu 1 in die Erste-Hilfe-Ausbildung des Landesverbandes flossen. Hier hatten die aktiven Bremerinnen nämlich einen echten Engpass ausgemacht: Regelmäßig war über den Mangel an Unterrichtsmaterial wie Verbandmaterial, Pflastern und ähnlichem geklagt worden. Dieses sollte in Zukunft aus dem Erlös des Weihnachtsmarktes angeschafft werden, damit möglichst viele Menschen anschaulich in Erster Hilfe unterwiesen werden konnten.



An dieser „Aufgabe“ des Weihnachtsmarktes hat sich bis heute nur wenig geändert. So wurde mit dem Erlös des 2016er Weihnachtsmarktes beispielsweise die Anschaffung von Übungspuppen für die Herz-Lungen-Wiederbelebung unterstützt. Zur Freude aller konnten über die zurückliegenden 37 Jahre die Erlöse des Weih-



Links: Herzlichen Dank, Sabine Victor! Rechts: Sozialsenatorin Anja Stahmann (2. v. rechts) beim Rundgang über den 37. DRK-Weihnachtsmarkt. Diesen hatte sie zuvor eröffnet und zusammen mit dem Präsidenten des DRK-Landesverbandes und den MitarbeiterInnen des Weihnachtsmarktes Sabine Victor als langjährige Koordinatorin verabschiedet.

nachtsmarktes derart gesteigert werden, dass mittlerweile auch andere Projekte unterstützt werden können. So werden vom Vergabegremium inzwischen regelmäßig Menschen unterstützt, die der Hilfe bedürfen, vor allem aber werden die Menschen unterstützt, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit den genannten Hilfebedürftigen zur Seite stehen. Auf diese Weise profitieren vom Weihnachtsmarkt des DRK-Landesverbandes Menschen aller Altersgruppen, von Kindern und Jugendlichen über Erwachsene bis hin zu Senioren. Und das im ganzen Land Bremen, in Bremerhaven, Bremen-Nord und Bremen-Stadt.

Mit einem allerherzlichen Dank ist an dieser Stelle ganz besonders die Arbeit der ehrenamtlich tätigen Frauen zu würdigen, die in 37 Jahren immer wieder und mit höchstem Engagement zum ideellen und finanziellen Erfolg des DRK-Weihnachtsmarktes beitragen und beitragen. Die meisten Damen sind inzwischen in der zweiten Weihnachtsmarktgeneration dabei. Gleichwohl ist ein hohes Maß an Konstanz festzustellen, sodass kaum jemand seit weniger als zehn Jahren in der Unteren Rathaushalle dabei ist. Und dabei sprechen wir immerhin von alljährlich etwa 90 Damen, die sich für den DRK-Landesverband engagieren.

Das alles – erlauben Sie mir, liebe Leserinnen und Leser, diese persönlichen Worte – funktioniert nur mit einer starken Führungspersönlichkeit, die die unterschiedlichen Ideen und Temperamente unter einen Hut zu bringen in der Lage ist. Mit Sabine Victor haben wir beim Weihnachtsmarkt 2016 die Frau verabschiedet, die genau diese Fähigkeiten besitzt und die über 20 der zurückliegenden 37 Jahre die Arbeit und den Erfolg des Weihnachtsmarktes wesentlich mit geprägt hat. Dieses ungewöhnliche und langjährige Engagement würdigten beim vergangenen Weihnachtsmarkt nicht nur der Vorstand des DRK-Landesverbandes durch seinen Vorsitzenden Rüdiger Tönnies, sondern auch die Sozialsenatorin der Freien Hansestadt Bremen, Anja Stahmann, die den 37. Weihnachtsmarkt des DRK-Landesverbandes in der Unteren Rathaushalle eröffnete. „Danke, liebe Sabine!“



Jürgen E. Tiedtke |
DRK-Weihnachtsmarktkoordination



DRK-Landesverband Bremen: Daten, Namen und Fakten

Der Verein

Der Verein wurde 1866 als „Hilfsverein für verwundete Krieger“ gegründet. Die Satzung in der Fassung vom 15. November 2013, nach Beschluss der Landesversammlung vom 02. Dezember 2013, wurde am 01. September 2014 beim Amtsgericht Bremen unter VR 2193 HB ins Vereinsregister eingetragen. Die Satzung entspricht der Mustersatzung für Landesverbände mit ehrenamtlichem Vorstand in der vom Präsidium des DRK e.V. am 14. Dezember 2009 und vom Präsidialrat am 11. Februar 2010 beschlossenen Fassung mit Änderungen auf Grund der Beschlussfassung des Präsidialrates zur Krisenmanagementvorschrift des Deutschen Roten Kreuzes vom 16. Februar 2011.

Die Organe des DRK-Landesverbandes Bremen e.V., nach §11 Abs. 1 der Satzung, sind die Landesversammlung, das Präsidium, das Geschäftsführende Präsidium und die Verbandsgeschäftsführung Land.



Die Landesversammlung setzt sich gemäß §12 Abs. 2 der Satzung aus bis zu zehn Delegierten der Kreisverbände, je einem Delegierten der in den Landesverband aufgenommenen gemeinnützigen Organisationen sowie dem Präsidenten des Landesverbandes zusammen.

Das Präsidium besteht gemäß §18 der Satzung aus dem Präsidenten, bis zu zwei Vizepräsidenten, dem Landesschatzmeister, dem Landesjustiziar, dem Landesarzt, dem Landeskonventionsbeauftragten, dem Landesbereitschaftsleiter, der Landesbereitschaftsleiterin, der Landesleiterin der Sozialarbeit, dem Landesleiter des Jugendrotkreuzes, den Vorsitzenden der Kreisverbände sowie einer Vertreterin der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. Das Präsidium kann bis zu fünf Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens als weitere Mitglieder

hinzuwählen. Des Weiteren werden der Landesbereitschaftsleiter und die Landesbereitschaftsleiterin vom Landesausschuss der Bereitschaften gewählt, der Landesleiter des Jugendrotkreuzes vom Landesdelegiertentag des Jugendrotkreuzes.

Nach §19 der Satzung sind der Präsident, die beiden Vizepräsidenten, der Landesschatzmeister und der Landesjustiziar Vorstand im Sinne des §26 BGB. An den Sitzungen des Geschäftsführenden Präsidiums nehmen weiterhin die Vorsitzenden der Kreisverbände und die Landesgeschäftsführerin mit beratender Stimme teil.

Als weiteres Organ des Landesverbandes ist die Verbandsgeschäftsführung Land (VG Land) verankert. Nach §22 Abs. 1 der Satzung besteht sie aus der Landesgeschäftsführerin und den Geschäftsführern der Kreisverbände.



V.l.n.r.: Dr. Till Markus, Sabine Victor, Dr. Bernd Wagener, Gert Overbeck, Doris Salziger, Horst Brüning, Karin Markus, Henner Naumann, Annedore Windler, Friederike Juchter, Rüdiger Tönnies

Die VG Land koordiniert die Rotkreuz-Hauptaufgabenfelder zwischen dem Landesverband und den Kreisverbänden sowie deren Gliederungen. Sie bereitet insoweit die notwendigen Beschlüsse des Präsidiums vor, plant die für die Umsetzung dieser Beschlüsse erforderlichen Maßnahmen und kontrolliert deren Umsetzung in den Mitgliedsverbänden.

Besondere Vertreterin nach §30 BGB ist die Landesgeschäftsführerin des Vereins.

Die Landesversammlung vom 28. November 2016 nahm den Jahresbericht des Geschäftsjahres 2015 entgegen und erteilte dem Präsidium Entlastung. Der Wirtschaftsplan 2017 wurde dort ebenfalls verabschiedet.

Das Präsidium

| Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Bremen e. V.

Präsident *	Rüdiger Tönnies
Vizepräsident *	Henner Naumann
Vizepräsident *	Dr. Bernd Wagener
Landesschatzmeister *	Horst Brüning <small>ab 22.02.2016</small>
Landesjustiziar *	Dr. Henning Hübner
Landeskonventionsbeauftragter	Dr. Till Markus
Landesarzt	Dr. Bernd Wagener
Landesleiterin der Sozialarbeit	Karin Markus
Landesbereitschaftsleiterin	N.N.
Landesbereitschaftsleiter	Thomas Wendt
Jugendrotkreuz-Landesleiter	N.N.
Vorsitzender KV Bremen	René Benkenstein
Vorsitzender KV Bremerhaven	Henner Naumann
Vertreterin der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz e. V.	Oberin Friederike Juchter
Mitglied gem. § 18 Abs. 2 der Satzung	Gert Overbeck
Mitglied gem. § 18 Abs. 2 der Satzung	Sabine Victor
Katastrophenschutz-Beauftragter **	Manfred Kohls
Landesgeschäftsführerin **	Doris Salziger

* Geschäftsführendes Präsidium (Vorstand im Sinne §26 BGB)

** Mit beratender Stimme



Mitglieder

| Mitglieder nach § 3 Abs. 2 a) der Satzung

DRK-Kreisverband Bremen e.V.
DRK-Kreisverband Bremerhaven e.V.

| Mitglieder nach § 3 Abs. 2 b) der Satzung

Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen
Bundesverband Kleinwüchsige Menschen
und ihre Familien e.V.

Unternehmensbeteiligung

| Gemeinsam mit vier weiteren DRK-Landesverbänden ist der DRK-Landesverband Bremen e.V. Gesellschafter der Blutspendedienst der Landesverbände Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Oldenburg und Bremen gGmbH.

Weitere DRK-Organisation im Land Bremen

| Die Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. ist eine weitere DRK-Organisation im Land Bremen.

DRK-Schiedsgericht im Land Bremen

| **Vorsitzende** Ellen Best
| **Stellv. Vorsitzende/r** N.N.



**Ehrenamtliche Mitglieder, Freie Ehrenamtliche**

Stand: 31. Dezember 2016	Gesamt Land Bremen	KV Bremen	KV Bremerhaven	LV Bremen
Ehrenamtliche der Bereitschaften	423	382	41	0
Freie Ehrenamtliche der Bereitschaften	96	76	6	14
Ehrenamtliche Sozialarbeit	135	135	0	0
Freie Ehrenamtliche Sozialarbeit	872	762	2	108
JugendrotkreuzlerInnen	58	58	0	0
Freie Ehrenamtliche Jugendrotkreuz	5	5	0	0
Ehrenamtliche der Altkameradschaften	57	28	29	0
KursleiterInnen	111	92	1	18
Sonstige freie Ehrenamtliche	10	0	0	10
Organmitglieder	25	6	5	14
	1.792	1.544	84	164

Fördermitglieder

Stand: 31. Dezember 2016	
DRK-Kreisverband Bremen e. V.	6.532
DRK-Kreisverband Bremerhaven e. V.	917
	7.449

**Personal und Mitarbeitende**

Stand: 31. Dezember 2016	Gesamt Land Bremen	KV Bremen	KV Bremerhaven	LV Bremen
Vollbeschäftigte	349	283	64	2
Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte	683	543	128	12
Gestellung, Azubi, FSJ/BFDler usw.	18	9	7	2
FSJ/BFDler in Trägerschaft	95	0	0	95
	1.145	835	199	111

**DRK-Dienstleistungen und Angebote im Land Bremen**| **Stand: September 2017**

	Nur durch ehrenamtliches Engagement darstellbar	Im Landesverband	In den dem LV angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremen	In den dem KV Bremen angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremerhaven	In der Bremischen Schwesterschaft v. Roten Kreuz
A lten- und Pflegeheim							•
Altkameradschaft	+			•		•	
Altkleidercontainer		•		•		•	
Ambulant Betreutes Wohnen geistig und mehrfach behinderter Erwachsener						•	
Ambulant Betreutes Wohnen psychisch erkrankter Erwachsener				•		•	
Ambulante Pflegedienste					•	•	•
Ambulante Psychiatrische Pflege					•		
Ambulanter Hospizdienst	+						•
B aby-Kursprogramme	+			•			
Begegnungsgruppen für Senioren	+					•	
Begegnungsstätten für ältere Menschen	+			•			
Berufliche Bildung in der Alten- und Krankenpflege		•					•
Berufliche Bildung in der Betreuung		•					
Betreutes Reisen (DRK-Reiseservice)					•		
Betreutes Wohnen für junge Volljährige				•			
Betreuungen (Referat Betreuungsrecht)	+			•			
Betreuungsdienste in den Bereitschaften				•		•	
Blutspende	+		•	•		•	
Buchmarkt	+			•			
C hinesische Medizin (Institut für Chinesische Medizin)				•			
D ienstleistungszentren	+			•			
Differenzierte Soziale Hilfen (Jugendhilfe und Soziale Arbeit)				•		•	
DRK-Fachausbildungen	+	•					
DRK-Führungskräftequalifizierung (Aus- und Fortbildung für Ehrenamtliche)	+	•				•	
DRK-Helferqualifizierungen (Aus- und Fortbildung)	+			•		•	
DRK-Verbandsarbeit	+	•		•		•	•
E arly English				•			
Ehrenamtliche Gruppen zur DRK-Historie	+	•		•			
Ehrenamtliche Wohlfahrts- und Sozialarbeit	+			•		•	
Ehrenamtlicher Besuchsdienst in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit	+			•			•
Erste Hilfe (Öffentliche und berufsgenossenschaftliche Aus- und Fortbildung)	+	•		•		•	
Erste Hilfe mit verschiedenen Themenschwerpunkten	+	•		•		•	
Erziehungsbeistandschaft				•		•	
Essen auf Rädern					•		
F amilienaktivierungsmanagement				•			
Familienhilfe (Praktische Hilfen für Familien nach der Geburt)	+			•			
Familienunterstützende Hilfen				•		•	
Flüchtlingshilfe für Familien und Erwachsene				•			
Förderprogramme für Kinder in verschiedenen Lebenssituationen				•			
Freiwilligendienste (FSJ/BFD) – Einsatzstellen	+	•	•	•	•	•	•
Freiwilligendienste (FSJ/BFD) – Träger		•					
Freizeittreffs	+			•			
Frühförderung in Kindertagesstätten				•			
G erontopsychiatrisches Wohnheim				•			
Gesprächskreise	+	•		•			
Gesundheitskurse	+			•			



	Nur durch ehrenamtliches Engagement darstellbar	Im Landesverband	In den dem LV angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremen	In den dem KV Bremen angeschlossenen Institutionen	Im Kreisverband Bremerhaven	In der Bremischen Schwesternschaft v. Roten Kreuz
H andarbeitsgruppen	+	•		•			
Hausnotruf						•	
Heilpädagogische Einzelmaßnahmen				•			
J ugendbildungsstätte (Lidice Haus)					•		
Jugendfreizeitheime und Jugendtreffs	+			•			
Jugendhilfe (stationäre familienersetzende Hilfen)				•			
Jugendhilfe (ambulante familienersetzende Hilfen)				•		•	
Jugendrotkreuz (JRK)	+			•		•	
Jugendrotkreuz-Landesreferat	+	•					
Jugendsozialarbeit (Zentrum für Schule und Beruf)				•			
K atastrophenschutz	+	•		•		•	
Kinder- und Jugendfarm					•		
Kinderkrippen				•		•	
Kinderspielkreise				•			
Kindertagespflege					•		
Kindertagesstätten				•		•	
Kleiderläden	+			•			
Krankenhaus			•				•
Kunst-, Kultur-, Musik- und Sprachgruppen	+	•		•			
Kurzzeitpflege							•
L andesauskunftswesen (ehrenamtlicher Suchdienst)	+	•					
M igrationsberatung				•			
Mittagstisch				•			
N achbarschaftshilfe	+			•			
P flegeberatung					•	•	•
Pflegekinder-Patenschaften und -Kurzzeitpflege (PiB)					•		
R ettungsdienste				•			
Rheuma-Liga	+				•		
S anitätsdienste in den Bereitschaften	+			•		•	
Schuldnerberatung						•	
Schülerfahrdienst				•			
Schulverweigererprojekt (PLAnB)				•			
Schwangerenbegleitung				•			
Selbsthilfe	+		•	•			
Seniorenreisen und -kuren	+			•			
Soziale Gruppenarbeit für Kinder und jüngere Jugendliche				•		•	
Sozialpädagogische Familienhilfe				•		•	
Soziotherapie					•		
Studentenwerk					•		
Suchdienst		•					
T ransport von Blutpräparaten				•			
V ormundschaften für Kinder und Jugendliche (Referat Betreuungsrecht)	+			•			
W eihnachtsmarkt	+	•					
Z irkusschule für Kinder und Jugendliche	+				•		



Die Aufgabenbereiche

Die Aufgaben des Vereins Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Bremen e.V., als Mitglied des Deutschen Roten Kreuzes und damit als anerkannte nationale Hilfsorganisation, bestehen in der Wahrnehmung der sich aus den Genfer Rotkreuz-Abkommen von 1949 und den Beschlüssen der Internationalen Rotkreuz-Konferenzen ergebenden Aufgaben. Er fördert und überwacht deren Ausführung in seinem Gebiet.

Der DRK-Landesverband Bremen dient der Wohlfahrt und Gesundheit des Volkes. Er arbeitet als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege mit Vereinigungen und Einrichtungen zusammen, die auf gleichem oder ähnlichem Gebiet tätig sind. Die Wahrnehmung verbandspolitischer Aufgaben sowie die Identifikation mit und die Weitergabe von Verbandszielen nach innen und außen sind ebenso Aufgaben des Vereins wie die

Interessenvertretung für das DRK gegenüber bspw. Politik, Verwaltung, Einrichtungen und anderen Trägern im Land Bremen sowie gegenüber dem DRK-Bundesverband und anderen bundesweiten Gremien.

Der DRK-Landesverband Bremen ist Mitglied in:

- + Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK-Bundesverband, Generalsekretariat)
- + Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bremen e.V.
- + Bremische Landesstelle für Suchtfragen (BreLs)
- + Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

In folgenden Gremien ist der DRK-Landesverband Bremen u. a. vertreten:

- + Aufsichtsrat des DRK-BSD NSTOB
- + Kuratorium und Vorstand der Stiftung Deutsches Rotes Kreuz für das Land Bremen

- + Kuratorium der Edmund und Bertha Koch-Stiftung für den Treuhandanteil des DRK-Landesverbandes Bremen e.V.
- + Kuratorium der Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen
- + Kuratorium der Hermann-Hildebrand-Stiftung
- + Kuratorium der Stiftung des DRK-BSD NSTOB zur Förderung des Gesundheitswesens

Ehrenamtliche Aktivitäten des Vereins sind des Weiteren:

- + Präsidiumsarbeit
- + Katastrophenschutz
- + Landesleitung der Bereitschaften, Wohlfahrts- und Sozialarbeit und Jugendrotkreuz
- + Landesauskunftsbüro
- + DRK-Weihnachtsmarkt in der Unteren Bremer Rathaushalle mit Basar und Tombola
- + Ehrenamtliche Gruppen, wie bspw. Handarbeitsgruppen und Russisch-Kurs



Überwiegend hauptamtlich geführte Aufgabenfelder sind:

- + Tätigkeiten für die Mitgliedsverbände
- + Begleitung und Unterstützung der ehrenamtlichen Organe und deren Aktivitäten
- + Fachausbildung für DRK-Führungs-, Fach- und Ausbildungskräfte
- + Breitenausbildung wie bspw. Erste Hilfe und Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- + Berufsfördernde Bildungsmaßnahmen zum/zur HelferIn in der Pflege, zur Betreuungskraft für Demenzerkrankte nach §87b Abs. 3 SGB XI, für Hauswirtschaft; Weiterbildungsangebote in diesen Bereichen
- + Berufliche Aktivierungsmaßnahme proPflege zur individuellen Kompetenzfeststellung
- + Verbandliche Kinder- und Jugendbildung
- + Bildungsarbeit im Rahmen der Freiwilligendienst-Trägerschaft
- + Träger in den Freiwilligendiensten Bundesfreiwilligendienst (BFD) und Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) für die DRK-Gliederungen, korporative Mitglieder im DRK und andere gemein-

nützige Einrichtungen im Land Bremen

- + DRK-Suchdienst mit den Aufgabengebieten Landesnachforschungsdienst, Familienzusammenführung, Hilfs- und Beratungsdienst und Begleitung des ehrenamtlichen Landesauskunftsbüros
- + Landesreferat für das Jugendrotkreuz mit den Aufgabenbereichen Verbandsarbeit, Aus- und Fortbildung sowie Projekte
- + Verwaltung des Treuhandvermögens der unselbständigen Edmund und Bertha Koch-Stiftung
- + sowie weitere Projektarbeit.

Die Tätigkeit für die Mitgliedsorganisationen sowie deren – soweit vorhanden – korporative Mitglieder umfasst neben den genannten Aufgabenbereichen der verbandspolitischen Vertretung und der anderen Aktivitäten des DRK-Landesverbandes bspw.

- + die Informationsauswertung und -weitergabe,
- + die Drittmittelkoordination, wie Information und Beratung zu den jeweils geltenden Förderbedingungen,



- + die Prüfung von Drittmittelanträgen sowie Testat der Drittmittelverwendungsnachweise für bspw. Aktion Mensch, GlücksSpirale, Kuratorium Deutsche Altenhilfe, Deutsches Hilfswerk sowie Kinder- und Jugendhilfeplan,
- + die Antragstellung und Erstellung von Verwendungsnachweisen bzw. Prüfung von Anträgen und Testat von Verwendungsnachweisen für weitergeleitete Mittel bspw. des DRK-Bundesverbandes, von Bundesämtern oder der Freien Hansestadt Bremen,
- + die Verteilung bzw. Weiterleitung von Finanzmitteln,
- + die Projektfinanzierung bspw. aus Zuwendungen des DRK-Weihnachtmarktes, der treuhänderisch verwalteten Edmund und Bertha Koch-Stiftung und der Stiftung Deutsches Rotes Kreuz für das Land Bremen. |





Präsidium und Landesgeschäftsleitung

Ehrenamt im Deutschen Roten Kreuz

Das Deutsche Rote Kreuz hilft überall dort, wo Menschen Not leiden. So unterschiedlich die Situationen sind, in denen Menschen Hilfe benötigen, so vielfältig sind auch die Aufgaben, die die ehrenamtlichen HelferInnen des Roten Kreuzes tagtäglich übernehmen. Und dabei immer nach dem Motto: Jedem wird geholfen – ohne Wenn und Aber!

Spezialisten für jeden Fall: Das Ehrenamt des DRK gliedert sich in Rotkreuz-Gemeinschaften. Ob bei den Bereitschaften oder im Bereich Soziales – für jeden, der helfen möchte, ist beim DRK etwas dabei. Und für diejenigen, die schon ganz früh aktiv werden möchten, gibt es im Jugendrotkreuz viel zu erleben und zu bewegen.

Die freiwilligen HelferInnen machen aus dem Deutschen Roten Kreuz das, was es ist: Die größte humanitäre Bürgerbewegung Deutschlands.



Präsidiumsarbeit

2016 fanden drei Sitzungen des Geschäftsführenden Präsidiums, drei des Präsidiums sowie eine Landesversammlung im November statt. Neben bundesverbandlichen Themen standen die ehrenamtlichen Aktivitäten und die operativen Geschäftsfelder im Landesverband sowie in beiden Kreisverbänden auf der Tagesordnung.

Qualitätsmanagement

Das QM-System der Bildungsarbeit und die Trägerschaft der Freiwilligendienste des DRK-Landesverbandes Bremen e.V. ist im Dezember nach der neuen DIN ISO 9001:2015 zertifiziert worden. Der Verband hat weiterhin eine Trägerzulassung nach AZAV. Für die berufsfördernden Bildungs-

maßnahmen können daher Bildungs- und Aktivierungsgutscheine der Bundesagentur für Arbeit und der Jobcenter entgegengenommen werden.

Die berufsgenossenschaftliche Anerkennung des Landesverbandes als ausbildende Stelle sowie als Ausbilder-ausbildende Stelle für die Erste Hilfe wurde wiederholt ausgesprochen.





Finanztransparenz

Der Verein unterliegt keiner gesetzlichen Prüfungspflicht, der Jahresabschluss wurde satzungsgemäß und der Lagebericht freiwillig analog §§316ff HGB geprüft. Der Landesverband hat ein Risikomanagement, das quartalsweise überprüft und soweit erforderlich angepasst wird.

Wirtschaftliche Situation

Die Erträge des Vereins aus satzungsgemäßer Betätigung sind zum Vorjahr um knapp 15 % auf Euro 1,269 Mio. gestiegen. Die Erträge aus Beiträgen, Sammlungen und anderen Spenden sind um 28 % gestiegen. Dem Sonderposten für noch nicht aufwandswirksam verwendete Zuwendungen wurden TEuro 170 erfolgsneutral zugeführt. Die Auflösung von in Vorjahren eingestellten Mitteln aus diesem Sonderposten wurde für Projekte und andere satzungsgemäße Aufgaben verwendet sowie anteilig an die Kreisverbände weitergeleitet. Die Erträge aus Zweck- und anderen Betrieben stiegen

um gut 10 % auf TEuro 937. Dies ist ursächlich in erhöhten Einnahmen in der beruflichen Bildung, der Freiwilligendienste und aus der Personalgestaltung für die interimistische Geschäftsführung des DRK-Kreisverbandes Bremerhaven e.V. für die Monate Januar bis Juli 2016. Die Einnahmen aus dem DRK-Weihnachtsmarkt sanken um TEuro 1. Die Erträge aus der Vermögensverwaltung entwickelten sich gegenüber 2015 positiv.

Die Aufwendungen des Verbandes stiegen leicht, jedoch geringer im Vergleich zu den Erträgen, auf Euro 1,143 Mio. Dabei haben sich die Personalkosten erhöht, gleichzeitig konnten Honorarkosten um TEuro 3 gesenkt werden. Der Aufwand für Taschen- und Verpflegungsgeld sowie Sozialversicherung für die sich in Trägerschaft des Landesverbandes befindenden Freiwilligen im FSJ und BFD stiegen entsprechend den Erträgen aus den Einsatzstellenpauschalen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere i.H.v. von TEuro 7 vorgenommen, es ergaben sich Verluste aus dem

Abgang von Wertpapieren i.H.v. TEuro 15. Des Weiteren wurden gegenüber dem Vorjahr erhöhte Einstellungen in den Sonderposten aus zweckgebundenen Mitteln vorgenommen.

Es wurden GuV-relevante Mittel in Höhe von TEuro 215 an Mitglieder und Dritte weitergeleitet. Die DRK-Kreisverbände Bremen und Bremerhaven erhielten zusätzlich über TEuro 40 Mittelzuwendungen des Landesverbandes.

Die grundsätzlich stabile wirtschaftliche Situation des DRK-Landesverbandes Bremen e.V. hat sich verstetigt. Der Bilanzgewinn beträgt 2016 EUR 3.500.

Die Liquidität des Vereins war zu jedem Zeitpunkt sichergestellt. Die Stichtagsliquidität unter Berücksichtigung der innerhalb eines Jahres fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten ergab eine Überdeckung in Höhe von TEuro 783.

Das Vereinskaptial des DRK-Landesverbandes beträgt Euro 1,139 Mio.



Personal

Per 31. Dezember 2016 waren 15 Personen hauptamtlich beschäftigt, davon 2 in Vollzeit, 8 in Teilzeit und 5 als geringfügig Beschäftigte (entspricht 8 Vollzeitkräften). Des Weiteren ist 1 Mitarbeiterin über einen Gestellungsvertrag mit der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz im Landesverband beschäftigt (entspricht 0,5 Vollzeitkräften). Im Berichtsjahr war 1 Freiwillige des BFD in der Landesgeschäftsstelle im Bildungsbereich aktiv (entspricht 0,3 Vollzeitkräften). 29 Lehrkräfte, Ausbilder, Fachreferenten und Honorarkräfte vervollständigen das Team (entspricht 1,2 Vollzeitstellen). Somit ergibt sich für den Landesverband im Berichtsjahr 2016 ein Vollzeit-Äquivalent von 10.

46 Freiwillige im FSJ und 49 Freiwillige im BFD waren per 31.12.2016 in DRK-Trägerschaft im Einsatz.

Im Präsidium des DRK-Landesverbandes sind 14 Organmitglieder ehrenamtlich aktiv. Weiterhin engagieren sich mehr als 90 Freiwillige beim DRK-Weihnachtsmarkt. Das ehrenamtliche Landesauskunftswesen ist mit 13 Personen besetzt.

Prognose

Der Jahresabschluss 2016 zeigt, dass die operative Tätigkeit des DRK-Landesverbandes Bremen e.V. grundsätzlich stabil ist. Ein Defizit des Landesverbandes wäre auch künftig ohne einen verstärkten Ausbau des operativen Geschäftes und weitere zusätzliche Aktivitäten nicht auszugleichen. Dieser Prozess wird auch in den kommenden Jahren konsequent weitergeführt werden, um die Abhängigkeit des Landesverbandes von nicht beeinflussbaren Faktoren weiter zu minimieren.

Im Einzelnen: Die Entwicklung der Mitgliedsbeiträge ist abhängig von den Fördermitgliedern der Kreisverbände Bremen und Bremerhaven sowie von der Einwohnerzahl im Bundesland Bremen. Letztere hat sich leicht erhöht, jedoch sind die DRK-Mitgliederzahlen grundsätzlich rückläufig. Der gesamtverbandliche Prozess im DRK zur Entwicklung neuer Ansätze zur Mitgliedergewinnung zeigt bislang weiterhin keine nennenswerten Erfolge.

Obwohl die Einnahmen aus Lotterien im Berichtsjahr stabil geblieben sind, wird auch hier die künftige Entwicklung eher negativ prognostiziert. Die Erträge aus Zuwendungen waren in den letzten Jahren konstant bzw. nur schwankend in den Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für noch nicht aufwandswirksam verwendete Zuwendungen, so dass für 2017 mit ähnlichen Werten gerechnet wird.

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung des Verbandes waren in Vorjahren aufgrund der dauerhaft niedrigen Zinsen bei risikolosen Anlageformen sehr stark gesunken, konnten jedoch im Vorjahr leicht ausgeglichen werden. Die vom Präsidium in 2014 verabschiedete Anlagerichtlinie für die Finanzanlagen des Anlagevermögens ist Grundlage einer Vermögensverwaltung bei der Sparkasse Bremen seit Juni 2015. Die Anlagerichtlinie des Landesverbandes entspricht zu großen Teile der des DRK-Bundesverbandes. Da eine ausschließlich auf Sicherheit ausgerichtete Anlagestrategie kaum noch den realen Erhalt des zur



Verfügung stehenden Kapitals sichert, werden künftig im Rahmen der Vermögensverwaltung über ein verantwortungsbewusst und sorgfältig gestreutes Portfolio wieder stabile oder sogar etwas höhere Zinserträge zur Förderung der Rotkreuzarbeit erwartet. Diese werden sich jedoch nach wie vor auf dem derzeit grundsätzlich niedrigen Zinsniveau entwickeln.

Der Ausbau der Trägerschaft der Freiwilligendienste BFD und FSJ wird auch in den Folgejahren Schwerpunkt bleiben. Kontingentverhandlungen auf DRK-Bundesebene konnten dem Verband wieder leicht erhöhte Kontingente auch für 2017/2018 sichern. Die Nachfragen von Interessierten sind weiterhin – und dies ohne erhöhte Marketingaktivitäten – sehr gut. Die Zusammenarbeit mit den Einsatzstellen läuft ebenso kooperativ. Strategisch sind neben dem quantitativen Ausbau der Freiwilligendienste auch die Erweiterung über Projekte und neue Zielgruppen in Planung.

Die Maßnahmen der beruflichen Bildung und Aktivierung in den Bereichen Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft werden auch in 2017 weiter nachgefragt werden. Jedoch ist die Vergabepaxis der Jobcenter und der Arbeitsagentur nicht immer verlässlich planbar. Grundsätzlich bietet der Verband berufliche Maßnahmen sowohl in Bremen-Vahr, Bremen-Nord und Bremerhaven an; die Zuweisung von TeilnehmerInnen verschiedener Jobcenter und Arbeitsagenturen, auch aus dem niedersächsischen Umland, relativiert dabei die Abhängigkeit ausschließlich von einer zuweisenden Institution. Gleichwohl ist die künftige Politik zur Förderung beruflicher Weiterbildung genau zu beobachten.

Grundsätzlich ist anzumerken, dass ein weiterer Ausbau von operativem Geschäft und damit einhergehender Erhöhung personeller Ressourcen zwingend gekoppelt sein muss an die Schaffung weiterer räumlicher Ressourcen sowohl für Büros als auch für Lehr- und Seminarräume.

Danke!

Ein herzliches Dankeschön sei an dieser Stelle den Präsidiumsmitgliedern, den ehrenamtlich Aktiven sowie allen haupt- und nebenberuflichen DRK-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Bremen und Bremerhaven ausgesprochen. Danke auch an die Förderer und Unterstützer des Roten Kreuzes im Land Bremen.

Rüdiger Tönnies |
Präsident

Doris Salziger |
Landesgeschäftsleiterin



Ehrenamtliche Arbeit

Humanitäres Völkerrecht

Ziel des humanitären Völkerrechts ist es, die zerstörerischen Kräfte des Krieges durch das Recht einzudämmen. Hierzu regelt es die Mittel und Methoden der Kriegsführung sowie den Schutz derjenigen, die sich nicht direkt an den Feindseligkeiten beteiligen. Insbesondere nach Ende des Zweiten Weltkriegs entwickelte sich die Idee, bestimmte Formen der Kriegsführung strafrechtlich zu bewahren und einem gerichtlichen Urteil zuzuführen. Dies war der Beginn der internationalen Strafgerichtsbarkeit, die in Nürnberg und Tokio begann, mit den Tribunalen u. a. zu den Konflikten im ehemaligen Jugoslawien, in Ruanda und Sierra Leone fortgeführt wurde, und die ihren vorläufigen Höhepunkt mit der Gründung des Internationalen Strafgerichtshofs in Den Haag fand.

In letzter Zeit steht insbesondere der Internationale Strafgerichtshof in der Kritik. Einzelne Staaten verweigern sich seiner Rechtsprechung und stellen öffentlich seine Funktion und Legitimität in Frage. Des Weiteren zeichnen sich

in verschiedenen Regionen der Welt eine zunehmende Gewalteskalaion sowie Nichteinhaltung des humanitären Völkerrechts ab. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage nach der zukünftigen Verbindung zwischen Kriegsrecht und internationaler Strafgerichtsbarkeit. Wie ist die aktuelle Kritik an der Strafgerichtsbarkeit zu verstehen und zu bewerten, und welche Rolle spielt die internationale Strafgerichtsbarkeit hinsichtlich der Stärkung des humanitären Völkerrechts?

Diese Entwicklungen veranlassten den Konventionsbeauftragten Till Markus zur Planung einer Ver-



anstaltung zum Thema „Kriegsrecht vor Gericht – Entwicklung und aktuelle Herausforderungen der Internationalen Strafgerichtsbarkeit“ im November 2017. Wir freuen uns auf einen spannenden Abend!

Dr. Till Markus |
DRK-Landeskonventionsbeauftragter





Katastrophenschutz

Neue Herausforderungen bei der Erstellung von Rahmenkonzeptionen für den medizinischen und technischen Katastrophenschutz sind für uns als Nationale Hilfsorganisation zu bewältigen. Wissenschaftliche Erkenntnisse gepaart mit einer ausgewogenen methodischen Herangehensweise, die Erfahrungswerte integriert, führen zu guten Ergebnissen. Für unterschiedliche Zielgruppen können so verbandliche Stellungnahmen und zukunftsweisende Arbeitshilfen inhaltlich ausgestaltet werden. Alle Publikationen und Aktivitäten sind der dynamischen Entwicklung der Rahmenbedingungen anzupassen, um ein zukunftsorientiertes Hilfeleistungssystem aufzeigen zu können.

Nach der Aussetzung der allgemeinen Wehrpflicht im Jahre 2010 stehen wir vor der zunehmenden Herausforderung, junge Menschen für die aktive Arbeit im Katastrophenschutz zu gewinnen. Darüber hinaus stellt der demographische Wandel in unserer Gesellschaft uns hinsichtlich unserer Krisenreaktionsfähigkeit vor weitere Probleme. Zivilgesellschaftliches Engagement mit seinen ehrenamtlichen Strukturen muss in seiner Attraktivität gesteigert werden.

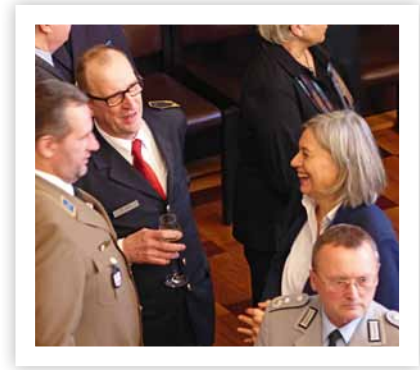
Mit allen tätigen Hilfsorganisationen im Land Bremen stehen wir in einem ständigen Austausch, einzelne Aufgaben werden gemeinsam wahrgenommen.

Alle Katastrophenschutzeinheiten haben sich an den anberaumten Bereitstellungsübungen der Behörden beteiligt und effizient eingebracht. Dieses gilt auch für die Einsatzformation in Bremerhaven.

Wie in jedem Jahr wurden wir auch in diesem zum Jahresempfang der Bundeswehr von Oberst Körbi in die Obere Rathaushalle eingeladen.

Das Rote Kreuz kann aus dem Bereich der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit (ZMZ) im Berichtszeitraum an unterschiedlichen Schnittstellen auf eine überaus positive und von gegenseitiger Wertschätzung geprägte Arbeit zurückblicken.

Der Kreisverband Bremen ist auch weiterhin im Bereich der Flüchtlingshilfe ein anerkannter Partner. Betrieben wird ein Übergangswohnheim auf dem Gelände des Ellener Hofs, das wir im Februar diesen Jahres besuchen konnten. Besonders hervorzuheben



Manfred Kohls und Doris Salziger auf dem Jahresempfang der Bundeswehr.

ist hier die Beratungstätigkeit bei der Vermittlung von Wohnraum für Flüchtlinge. Organisiert wird der Wechsel aus dem Übergangswohnheim in eine Wohnung und Begleitung nach dem Einzug in eigenen Wohnraum.

Ich danke allen, HelferInnen und Führungskräften, mit großer Anerkennung und Respekt für die geleistete Arbeit in den Funktionen des Katastrophenschutzes.

Manfred Kohls |
Katastrophenschutzbeauftragter



Besuch beim Übergangswohnheim im Ellener Hof im Februar 2017.



Landesauskunftsbüro

Das Landesauskunftsbüro im Landesverband Bremen hat 15 Mitglieder und ist der ehrenamtliche Teil des DRK-Suchdienstes.

Im Krisenfall und bei Großschadensereignissen hat das LAB die Aufgabe, die Registrierung und die Auskunft über den Verbleib von Personen aus dem jeweiligen Schadensgebiet der Bevölkerung mitzuteilen.

Im zweiten Halbjahr 2016 hatte das LAB die Flüchtlingsunterkünfte im Kirchweg, der Walter-Gerdes-Straße sowie der Theodor-Barth-Straße mit betreut.

Bereitschaften

Das letzte Jahr war ein arbeitsreiches Jahr. Neben den Bundesauschüssen in Hannover (10/2016) und Düsseldorf (03/2017), gab es Treffen des Nordkreises in Rostock (09/2016) und in Schleswig-Holstein (02/2017). Diese dienten der Verbesserung und Stärkung der Zusammenarbeit der Landesverbände. Darüber hinaus soll zukünftig die Zusammenarbeit der FachberaterInnen verbessert werden, um eine stärkere Vernetzung zu schaffen.

Im November 2016 besuchten ein paar Bremer KollegInnen die Fachtagung Ehrenamt in Oberhof (Thüringen). Der Schwerpunkt lag diesmal im Bereich der Flüchtlingshilfe und der interkulturellen Zusammenarbeit, wozu es sehr interessante Workshops gab.

In 2017 wurde begonnen, die Ausbildungsordnung im Bereich der Führungskräfteausbildung neu

auszurichten. Dazu gab es drei Workshops. Nun soll sich an die Führungskräfteausbildung herangewagt werden, um diese bundeseinheitlich auszurichten.

Im Frühjahr 2017 fand die Regionalkonferenz für den Bereich Betreuungsdienst in Hannover statt, auf der über alle Aufgabenfelder des Betreuungsdienstes gesprochen wurde. Auf einer weiteren Konferenz im Juni wurden die Ergebnisse zusammengetragen.

Und als Abschluss dieser Serie gab es im Juli in Berlin ein Sommersymposium zum Thema Betreuungsdienst „Der Mensch im Mittelpunkt“.

Thomas Wendt | Landesbereitschaftsleiter



Die 15 Mitglieder des LAB leisteten 2016 insgesamt 1.328 Stunden Dienst, die sich schwerpunktmäßig folgendermaßen aufteilen:

Aus- und Fortbildung:

- + 192 Stunden Fort- und Weiterbildung
- + 100 Stunden Leitungsförderung
- + 99 Stunden Lehrgänge

Einsätze als Fachdienst der Bereitschaften:

- + 503 Stunden Fachdienstarbeit
- + 139 Stunden Weser-Stadion
- + 122 Stunden Flüchtlingsarbeit
- + 99 Stunden Übung im KV Wesermarsch in Brake
- + 74 Stunden im Weserpark



Unsere HelferInnen nahmen auch an Einsätzen im Weser-Stadion, in der ÖVB-Arena, dem Weserpark und dem Weihnachtsmarkt teil. Diese wurden von uns auch hinsichtlich der Sanitätsversorgung mit betreut.

Im ersten Halbjahr 2017 sind zwei unserer Helfer zur Lehrkräfteausbildung in die Landesschule des Landesverbandes Niedersachsen nach Bad Pyrmont entsandt worden. Hier erwarben sie die Qualifikation zur Ausbildertätigkeit der Module 2, 3 und 5.

Wir möchten uns ganz herzlich bei unseren HelferInnen für die 1.328 Stunden bedanken, die sie im Abrechnungszeitraum geleistet haben!

Und ebenso vielen Dank für die Unterstützung, die uns von vielen Stellen zu Teil wurde.

Klaus Johr |
Leiter Landesauskunftsbüro

Ehrenamtliche Sozialarbeit

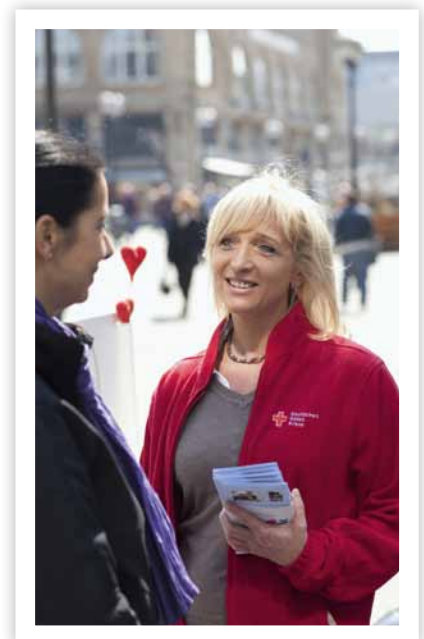
Die Landesleiterin der Sozialarbeit hat im 2. Halbjahr 2016 und im 1. Halbjahr 2017 ihre Arbeit für den Landesverband Bremen fortgesetzt. Sie traf die Kolleginnen und Kollegen aus den Bundesländern und dem Generalsekretariat auf den halbjährlichen Arbeitstreffen des Bundesausschusses für Wohlfahrts- und Sozialarbeit (BAWuS) im September 2016 in Wiesbaden sowie im Februar 2017 in Berlin. Ebenso besuchte die Landesleiterin im November 2016 die 16. Fachtagung Ehrenamt in Oberhof. Die jährlich stattfindenden Treffen der Vernetzungstage auf Bundesebene entfielen, da sich der Bundesverband organisatorisch neu aufgestellt hat.

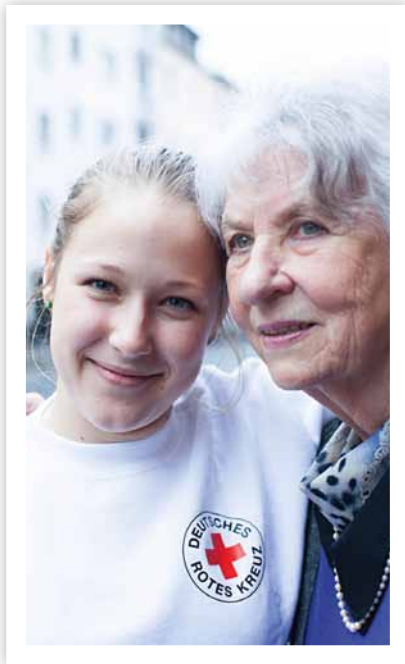
Wiederkehrende Arbeitsschwerpunkte wurden auf beiden Treffen aufgegriffen und fortgeschrieben. Die gesellschaftlichen Entwicklungen und deren Auswirkungen auf

die DRK-Arbeit wurden diskutiert und untereinander ausgetauscht. Aktuelle und informativ wichtige Themen sind hier exemplarisch genannt:

Das Thema „**Flüchtlinge**“ mit seinen allumfassenden Aufgabenfeldern wurde weiter auf den BAWuS-Treffen besprochen und die Erfahrungen ausgetauscht. Da der Zustrom der Flüchtlinge abgenommen hat und die Situation bundesweit organisatorisch und strukturell gut aufgestellt ist, war dieses Thema nicht dominierend. Im Mittelpunkt der Anstrengung steht jetzt die Herausforderung einer gelungenen Integration.

Immer wieder werden die Kolleginnen und Kollegen konfrontiert mit dem Thema **Ehrenamtliche Personalfindung** und wie können wir diese satzungsgemäße und wertvolle Arbeit für das DRK fördern und erhalten. „Bedingungen für ein erfolgreiches Zusammenwirken von Haupt- und Ehrenamt“





war dieses Mal das Thema, vortragen von Prof. Lutz Schumacher. Die bedeutende inhaltliche Aussage des Vortrages war, dass der „entscheidende Faktor für gelingende Personalgewinnung und -bindung die hohe emotionale Bindung an die Organisation und zur Tätigkeit“ ist.

Der **7. Altenbericht der Bundesregierung** wurde vorgestellt und Handlungsempfehlungen formuliert. Leitgedanken des Altenberichtes sind: „Ältere Menschen als Sorgende und als Umsorgte“, „generationsübergreifende Perspektive“ und „Stärkung der Kommunen“. DRK-Angebote und -Aktivitäten sollten sich an dieser Sichtweise orientieren.

Thema und Ziel der Fachtagung „Ehrenamt braucht leadership“ war es, die schon aktiven Ehrenamtlichen fit zu machen, ihre Aufgaben als Führungskräfte zu unterstützen und zu schulen.

Freiwillige brauchen attraktive Einsatz- und Mitwirkungsmöglichkeiten, um sich willkommen und wertgeschätzt zu fühlen. Workshops, Trainings und Infoshops trugen dazu bei, diesem Ziel näherzukommen. Natürlich wurde nach der gemeinsamen Arbeit die Wiedersehensfreude von Kolleginnen und Kollegen und das gemeinschaftliche Feiern nicht vergessen.

Der Bremer Singkreis im Kreisverband Bremen wurde im 2. Halbjahr 2016 Mitglied in der Gemeinschaft der Ehrenamtlichen Sozialarbeit. Der vom Landesverband jährlich organisierte und stattfindende Weihnachtsmarkt in der Rathaus-halle wurde mit einem Auftritt des Chores bereichert.

Im Kreisverband Bremerhaven sind nun die Spannungen zwischen Teilen des Hauptamtes und dem Ehrenamt abgebaut und eine neue konstruktive und aufbauen-

de Zusammenarbeit hat 2016 begonnen. Es galt im ersten Schritt, die Arbeit in der Bereitschaft zu stabilisieren. Weitere Schritte hin zum Ehrenamt in der Sozialarbeit werden folgen.

Karin Markus |
Landesleiterin der Sozialarbeit

DRK-Weihnachtsmarkt im Bremer Rathaus

Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den Bremer Medien sowie mit den von der Druckerei Zertani gespendeten Flyern konnte eine große Zahl von Besuchern und Käufern zum 37. Weihnachtsmarkt des DRK-Landesverbandes Bremen in die Untere Rathaus-halle gelockt werden. Erneut zeigten sich Bremerinnen und Bremer, aber auch viele Butenbremer kauffreudig und von dem vielseitigen Angebot des Marktes begeistert. Dieses und erfreuliche Ver-



kaufserlöse entspannten bereits am Sonnabend die Stimmung im Weihnachtsmarkt-Team, das aus zirka 90 ehrenamtlich aktiven Damen und Herren besteht. Immerhin mussten auch sie wegen der Weihnachtsmarkt-Situation draußen früher mit der Dekoration ihrer jeweiligen Sortimente beginnen. Auch dafür an alle ein ganz besonders herzlicher Dank.

Die Tombola lockte auch 2016 mit attraktiven Sachpreisen. Erneut war es dem Verantwortlichen Wolfgang Häseker gelungen, bei Unternehmen und Institutionen aus Bremen und umzu tolle Spenden für die Weihnachtsmarkt-Tombola zu akquirieren. Ein ebenfalls sehr herzlicher Dank gebührt den Unternehmen, die teils schon über viele Jahre den Weihnachtsmarkt des DRK-Landesverbandes unterstützen. Als sehr erfolgreich können wir die Kombination aus Mitgliedern der Altkameradschaft sowie FSJlern und BFDlern aus Bremen und Bremerhaven beim Losverkauf bezeichnen. Herzlichen Dank auch den Rotkreuz-Schwestern, die bei der Ausgabe der Tombolapreise geholfen haben.



Die Erlöse ermöglichen es dem ehrenamtlichen Weihnachtsmarkt-Team, die Arbeit einzelner Bremer Rotkreuzgliederungen mit namhaften Beträgen zu unterstützen.

Der 2013 eingeschlagene Weg, Verantwortung und Aufwand auf mehr Schultern zu verteilen, wurde fortgesetzt. Im Ergebnis ist die Arbeitsteilung zwischen Jürgen Tiedtke und mir als richtig, erfolgreich und entlastend zu bewerten.

Dennoch gebe ich nach 30 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit für den DRK-Weihnachtsmarkt und 20 Jahren in der Verantwortung mein Amt an meine Nachfolgerin

Christa Meyer weiter. Bedanken möchte ich mich ganz herzlich bei allen, die mich in diesen Jahren so wunderbar unterstützt und begleitet haben.

Sabine Victor |
Leiterin des DRK-Weihnachtsmarktes



Es konnten folgende Projekte und Einrichtungen im Roten Kreuz unterstützt werden:

- + Hospizarbeit der Bremischen Schwesternschaft
- + Altkameradschaft und Singkreis im DRK
- + Begegnungsstätte Bremen-Nord
- + Jugendtreff Rotes Haus Neue Vahr Nord
- + Zentrum für Schule und Beruf
- + Aufbau Schulsanitätsdienste in Bremerhaven
- + Jugendrotkreuz
- + Erste-Hilfe-Ausbildung
- + Landesauskunftsbüro



Die Tombola-Lose waren auch dieses Jahr wieder sehr beliebt.



Sabine Victor (r.) mit Sozialsenatorin Anja Stahmann im Gespräch.



Jugendrotkreuz (JRK)



Das **Jugendrotkreuz** ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Mitglieder im Alter von 6 bis 27 Jahren helfen Menschen, die in Not geraten sind, und engagieren sich gemeinsam für Gesundheit, Umwelt, Frieden und internationale Verständigung.



Kinder entdecken Erste Hilfe – Heranführung an die Erste Hilfe für Kinder

Der Fokus der Jugendrotkreuzaktivitäten im Landesverband Bremen lag in diesem Jahr auf der Verstärkung unseres Erste-Hilfe-Angebotes für 5- bis 6-jährige Kinder in Kindertageseinrichtungen.



In der Überzeugung, dass Kinder bereits im jüngsten Alter Fähigkeiten erwerben können, um Anderen in besonderen Situationen zu helfen, führen wir Kinder altersgerecht und spielerisch an die Erste Hilfe heran. Wir lassen sie erleben und wissen, dass Erste Hilfe leicht und niemand zu klein ist, ein Ersthelfer oder eine Ersthelferin zu sein. Den Kindern wird ein umsichtiges und Unfall vermeidendes Verhalten nahegebracht und soziale Kompetenzen gegenüber schwächeren und hilfsbedürftigen Menschen gestärkt.

Mit dem Kindergartenjahr 2016/2017 haben wir unser Programm „Kinder entdecken Erste Hilfe – Heranführung an die Erste Hilfe für Kinder im Vorschulalter“ bereits im zweiten Jahr interessierten

Kindertagesstätten im gesamten Bremer Stadtgebiet angeboten. Zwei Rotkreuzlerinnen haben insgesamt 29 Gruppentermine in 16 verschiedenen Einrichtungen umgesetzt. Damit haben mehr als 320 Kinder an unserem Angebot teilgenommen. Oftmals wirken sie im Anschluss als MultiplikatorInnen in ihren Einrichtungen, in dem sie zusammen mit ihren ErzieherInnen das Gelernte an die anderen Kinder weitertragen. Dabei helfen ihnen unsere Materialien wie das Wimmelplakat und Malvorlagen, die nach unserem Besuch in jeder Einrichtung verbleiben.



„Was geht mit Menschlichkeit?“ – Neue JRK-Kampagne

Die neue JRK-Kampagne startete offiziell beim JRK-Supercamp, das vom 2.–5. Juni 2017 auf Rügen stattfand. Das Motto der dreijährigen Kampagne lautet „Was geht mit Menschlichkeit?“. Ziel ist die Auseinandersetzung mit den Idealen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Initiierung relevanter Aktionen sowie die Verbreitung der humanitären Werte und der Rotkreuzidee auf nationaler und internationaler Ebene.

Die neue Kampagne ist eine Mitmachkampagne. Im Mittelpunkt steht dabei „Menschlichkeit“ – was sie für den Einzelnen, im Umgang mit Anderen und im Allgemeinen bedeutet. Vor Ort sollen junge Menschen, unabhängig von einer Mitgliedschaft im JRK, in den Austausch miteinander treten und Aktionen und Projekte umsetzen. Zum Ende der Kampagne sollen gemeinsam Vorschläge erarbeitet und dem Verband und der Politik vorgestellt werden.

Detaillierte Informationen sind unter www.wasgehtmitmenschlichkeit.de erhältlich.



Anne Thormann |

Päd. Mitarbeiterin Jugendrotkreuz



Bildungsarbeit



Für die Durchführung der Breiten- und Fachausbildungen sowie der berufsfördernden Bildungsmaßnahmen standen dem DRK-Landesverband Bremen e.V. insgesamt 20 Lehrkräfte und 5 FachreferentInnen zur Verfügung.

Besonderer Dank gilt allen Lehrkräften und FachreferentInnen, die engagiert, auch an den Wochenenden, für die Lehrgänge und Bildungsmaßnahmen zur Verfügung stehen.

Die immer knapper werdenden finanziellen Ressourcen und der größer werdende Markt der privaten Anbieter in der Ersten-Hilfe-Ausbildung machten auch in 2016 deutlich, wie wichtig eine gleichbleibende hohe Qualität, Effektivität und Effizienz in der Bildungsarbeit ist.

Durch eine kontinuierliche Teilnehmerbefragung kann sichergestellt werden, dass unsere TeilnehmerInnen/KundInnen zum großen Teil mit der Bildungsarbeit zufrieden sind.



Breiten- und Fachausbildung Erste Hilfe

Trotz weitreichender struktureller Änderungen durch die Novellierung der Erste-Hilfe-Ausbildung,

ist die Gesamtzahl aller ausgebildeten Personen nahezu konstant geblieben. Positiven Rückmeldungen der TeilnehmerInnen zufolge sind die Erste-Hilfe-Kurse lernerwirksamer und attraktiver geworden.

Erste Hilfe – Übersicht 2016

Der Landesverband Bremen, Bereich Ausbildung, führte im Jahr 2016 folgende Kurse und Lehrgänge durch:

+ Ausbilderschulung

Erste Hilfe:

2 Lehrgänge,
35 TeilnehmerInnen

+ Fortbildung für

Erste-Hilfe-AusbilderInnen:

2 Lehrgänge,
23 TeilnehmerInnen

+ Erste-Hilfe-Ausbildung:

36 Lehrgänge,
393 TeilnehmerInnen

+ Erste Hilfe für Betriebe:

10 Lehrgänge,
153 TeilnehmerInnen

+ Erste-Hilfe-Fortbildung für Betriebe:

2 Lehrgänge,
24 TeilnehmerInnen

+ Erste-Hilfe-Schulung in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder:

3 Lehrgänge,
58 TeilnehmerInnen

+ Notfallschulungen

Erste Hilfe:

10 Lehrgänge,
114 TeilnehmerInnen



„Der Kurs war toll und hat mich beruflich gefördert.“

Teilnehmerin „Betreuungskraft für Demenzkranke“

Durch die kontinuierliche Fortbildung unserer Erste-Hilfe-AusbilderInnen und Lehrbeauftragten ist ein hoher Qualitätsstandard gewährleistet.

Cornelia Rinke |
Lehrbeauftragte

Berufsfördernde Bildungsmaßnahmen

Qualifizierung zur Betreuungskraft für Demenzkranke

Die Bildungsmaßnahme „Betreuungskraft für Demenzkranke nach §87b Abs.3 SGB XI“, die das DRK im Land Bremen seit 2009 anbietet, ist eine wertvolle Unterstützung für Alten- und Pflegeheime, für die Tagespflege sowie im ambulanten Bereich.

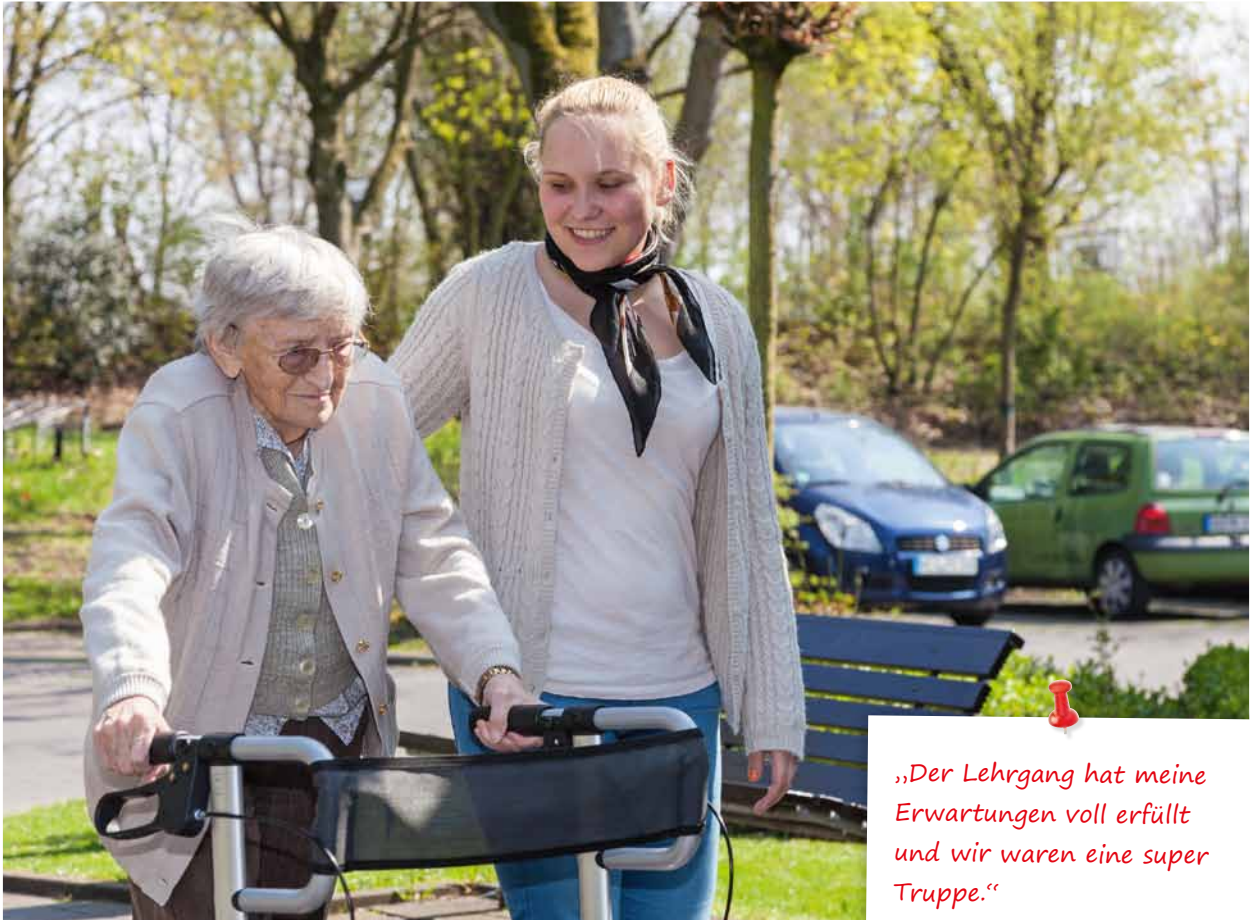
In enger Kooperation und fachlicher Absprache mit den Pflegekräften und den Pflegeteams betreuen und begleiten die zusätzlichen Betreuungskräfte z. B. beim Lesen, beim Basteln, beim Spaziergehen oder zu kulturellen Veranstaltungen. Es soll erreicht werden, dass den betroffenen BewohnerInnen bzw. Pflegegästen durch zusätzliche Betreuung und Aktivierung mehr Zuwendung und eine höhere Wertschätzung entgegen gebracht, mehr Austausch mit anderen Menschen und mehr Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft ermöglicht wird. Pflegerische Aufgaben gehören hingegen nicht zum Aufgabenbereich der zusätzlichen Betreuungskräfte.

Das DRK im Land Bremen hat 2016 in 7 Bildungsmaßnahmen insgesamt 105 TeilnehmerInnen qualifiziert und 76 Betreuungskräfte fortgebildet.

Bildungs- und Aktivierungsmaßnahmen in der Altenpflege

Die Bevölkerung in Deutschland unterliegt einem raschen Alterungsprozess. Die Zahl der alten Menschen und ihr Bevölkerungsanteil nehmen zu. Da Menschen mit steigendem Alter vermehrt pflegebedürftig sind, wächst auch die Anzahl der pflegebedürftigen Personen. Zwischen 1999 und 2013 ist sie von 2 auf 2,7 Millionen gestiegen.

Dieser Wandel betrifft ganz besonders die Pflege. Mit der Alterung der Bevölkerung steigt die Nachfrage nach Pflegekräften (Bundesministerium für Gesundheit).



„Der Lehrgang hat meine Erwartungen voll erfüllt und wir waren eine super Truppe.“

Teilnehmer „Helfer in der Pflege“

In unseren drei durchgeführten Maßnahmen „HelferIn in der Pflege“ haben wir 75,5 % unserer LehrgangsteilnehmerInnen in den ersten Arbeitsmarkt vermitteln können.

Seit Januar 2016 läuft mit gutem Erfolg unsere Aktivierungsmaßnahme „proPflege – individuelle Kompetenzfeststellung für die Pflege“ in Bremen und Bremerhaven. KundInnen des Jobcenters haben in der Maßnahme die Möglichkeit, eine realistische Einschätzung ihrer Befähigung und ihres Interesses für eine Ausbildung oder Arbeit in der Altenpflege zu erhalten.

Die Statistik der beruflichen Bildungsmaßnahme „HelferIn in der Pflege“ 2013–2016

Jahr	Maßnahmen	TeilnehmerInnen	Teilnehmertage
2013	5	59	1.366
2014	4	46	1.284
2015	4	52	1.240
2016	3	34	612

Die Statistik der beruflichen Bildungsmaßnahme „proPflege – individuelle Kompetenzfeststellung für die Pflege“ 2015–2016

Jahr	TeilnehmerInnen	weiterführende Maßnahme/ Arbeitsaufnahme
2015	17	8
2016	31	20



Die TeilnehmerInnen kommen durch Zuweisung der jeweiligen Jobcenter und werden über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein gefördert.

Von den durchgeführten 33 individuellen Kompetenzfeststellungen sind 17 TeilnehmerInnen direkt in eine schulische Ausbildung der Altenpflege gewechselt. Insgesamt können wir auf eine Vermittlungsquote von 62 % schauen.


Dank der guten Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband Bremerhaven haben wir die Möglichkeit, in einem eigens angemieteten Büro in den Räumen der Kreisgeschäftsstelle die Fördergespräche durchzuführen.

Auch in 2016 haben wir die Kooperation mit dem Paritätischen Bildungswerk, Landesverband Bremen e. V. weitergeführt und gefes-

tigt. Wir haben wieder 2 Lehrgänge mit jeweils 18 TeilnehmerInnen zur „Pflegequalifizierung für Migrantinnen und Migranten“ durch das DRK begleitet und die externe Prüfung zum/zur „HelferIn der Pflege“ abgenommen. Auch nach dieser Qualifizierung ist ein Großteil der TeilnehmerInnen in eine Altenpflegeausbildung gewechselt oder hat direkt im Anschluss an das Pflegepraktikum in der Praktikumeinrichtung eine Festanstellung bekommen.

Cornelia Rinke |
Lehrbeauftragte

Marita Fuchs |
Maßnahmeleiterin Bildung



Die Vermittlungsquote in feste Arbeitsverhältnisse für TeilnehmerInnen mit Bildungsgutscheinen betrug in 2016 für die Pflege durchschnittlich 79 %, für die Betreuung 65 %. Nach Angaben der Arbeitsagentur liegt die durchschnittliche Vermittlungsquote anderer Bildungsträger in Bremen unter 40 %. Für selbstzahlende TeilnehmerInnen können die Qualifizierungen auch über die staatliche Bildungsprämie bezuschusst werden.





Freiwilligendienste im DRK: FSJ und BFD



Der DRK-Landesverband Bremen orientiert seine Arbeit als Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) an den Rotkreuz-Grundsätzen. Die Zusammenarbeit zwischen den Freiwilligen, den Einsatzstellen und dem Träger ist durch Gleichwertigkeit und gegenseitigem Vertrauen gekennzeichnet.

Die Einsatzstellen liegen im Stadtgebiet Bremen und Bremerhaven. Einsatzplätze sind im Krankenhaus, im Sanitätsdienst, in der Betreuung und Pflege im ambulanten und stationären Seniorenbereich, in Schulvereinen, in Sozialstationen, in Wohnheimen und Werkstatteinrichtungen für Menschen mit Behinderungen, in Kindergärten, Krippen und Hort und in der persönlichen Assistenz für Kinder mit Beeinträchtigungen im Kindergarten.

Der Landesverband versteht sich als Dienstleister für die Einsatzstelle, vermittelt die BewerberInnen in die Einsatzstellen, berät die Einsatzstelle rund um die Freiwilligendienste, zahlt die Taschen- und Verpflegungsgelder an die



„Durch das Freiwillige Soziale Jahr bin ich selbstbewusster und offener geworden.“

Lea (19), FSJ in einer Wohngruppe für Menschen mit Beeinträchtigungen

Freiwilligen aus und führt die Sozialversicherungsbeiträge ab. Die Freiwilligen erhalten, neben ihren beruflichen praxisnahen Erfahrungen in der Einsatzstelle vor Ort, über das ganze Jahr hinweg eine pädagogische Begleitung durch die pädagogischen MitarbeiterInnen des Landesverbandes Bremen. Schwerpunkt der pädagogischen Begleitung ist die Bildungsarbeit in Form von 25 Seminartagen. Anhand von Praxisreflexionen, Erfahrungsaustausch, Kooperationsübungen und inhaltlicher Auseinandersetzung mit gesellschaftspolitischen Themen erweitern sie ihre Kompetenzen. Auf der Grundlage eines erfahrungsbezogenen, ganzheitlich-emanzipatorischen Bildungsansatzes werden die Freiwilligen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt. Sie probieren aus, lernen Neues kennen, zeigen Verantwortung und wachsen an den gestellten Aufgaben. In diesem

Jahr gab es u.a. Workshops zu den Themen Resilienz, faire Klammotten, Islamismus, Geschlechterrollen, Rhetorikübungen, Nähe-Distanz in der Arbeit mit Menschen, kritische Mediennutzung und eine geschichtliche Fahrradtour durch Bremerhaven. Besonders erwähnenswert ist für diesen Durchgang eine erstmalig durchgeführte politische Bildungsfahrt nach Nürnberg mit mannigfaltigem Programm.

Ziel der begleitenden pädagogischen Arbeit ist, die bewusste Erarbeitung persönlicher und beruflicher Lebensperspektiven und den Bezug zwischen eigenen Erfahrungen und gesellschaftlichen Zusammenhängen herzustellen.



Auf unseren Workshops bekommen die Freiwilligen auch Aufgaben, die das Teambuilding fördern.

Die Grundsatzziele des Landesverbandes Bremen sind:

- + Den Teilnehmenden durch die pädagogischen MitarbeiterInnen des Trägers Beratung und Begleitung in arbeitsbezogenen und persönlichen Lebens- und Problemsituationen anzubieten und umzusetzen. Dadurch werden selbstbewusstes, eigenständiges und verantwortliches Denken und Handeln der Teilnehmenden gestärkt.
- + Die kontinuierliche Kooperation zwischen Träger und Einsatzstellen sicherzustellen und fortzuschreiben. Die Einhaltung der verabredeten Ziele und Standards zu überprüfen. Die Unterstützung der Einsatzstellen bei Problemen und Krisensituationen.

Einmal jährlich findet im DRK-Landesverband Bremen eine Einsatzstellenkonferenz statt, in der sich EinsatzstellenvertreterInnen und das pädagogische Team des Landesverbandes neben einem Erfahrungsaustausch reflektierend mit der Weiterentwicklung der Freiwilligendienste auseinandersetzen.

Den diesjährigen fachlichen Einstieg gestaltet eine Einführung in das Thema „Jugendliche Lebenswelten 2017“.

Die Anzahl der Freiwilligen im Durchgang 2016/2017 betrug monatlich durchschnittlich 83 Personen, knapp 35% unserer Freiwilligen haben einen Migrationshintergrund. Die Anzahl der Einsatzstellen hat sich auf 20 erhöht.

Eine Zertifizierung des Freiwilligendienstes nach dem Qualitätsmanagement-System nach DIN ISO 9001 wurde im Januar 2017 durchgeführt.

Brigitte Donaj |
Referentin Freiwilligendienste

Dino Nieszery |
Päd. Mitarbeiter Freiwilligendienste


„Ich habe gelernt, dass Kinder im Bereich Integration ein großes Vorbild sein können.“
Murat (18), BFD in der Kita



Freiwillige beim Seminar vor dem Café Sand am Bremer Weserstrand.



DRK-Suchdienst

Die Aufgaben des Suchdienstes werden durch die Leiterin des DRK-Suchdienstes sowie eine dazu eingestellte Mitarbeiterin im DRK-Landesverband Bremen e. V. wahrgenommen.

Da der Landesnachforschungsdienst im gesamten Bremer und Bremerhavener Stadtgebiet als einzige Beratungsstelle für den Suchdienst zur Verfügung steht, erfolgt die intensive Einzelfallberatung und Unterstützung der Ratsuchenden im Zusammenhang mit Nachforschungen, Familienzusammenführung und Hilfs- und Beratungsdienst durch die Suchdienstleiterin und eine zusätzlich eingestellte Mitarbeiterin auf Landesebene.

Schwerpunkte der Suchdienstarbeit im Berichtsjahr waren insbesondere die Beratung von Flüchtlingen zwecks Familienzusammenführung sowie Internationale Suche, da hier vermehrt Anfragen von nach Deutschland geflüchteten Personen an das DRK herangetragen wurden. Weiterhin wurden auch Beratungen von Spätaussiedlern weitergeführt.



Aussiedlung und Familienzusammenführung von Deutschen und deren Angehörigen aus Aussiedlungsgebieten

Der DRK-Suchdienst berät AntragstellerInnen aus den Herkunftsgebieten bzw. ihre Bevollmächtigten nach aktuell geltenden gesetzlichen Regelungen. Nach wie vor besteht in diesem Bereich ein Beratungsbedarf. 6.096 SpätaussiedlerInnen aus den GUS-Staaten (einschließlich der Familienangehörigen) meldeten sich bundesweit im Jahr 2015, im Jahr 2016 waren es 6.572 Personen. Insgesamt führten wir im DRK-Landesverband Bremen in Punkto Familienzusammenführung 109 Beratungsgespräche. Schwerpunkt hier war eine Beratung bezüglich des 10. Gesetzes zur Änderung des Bundesvertriebenengesetzes.

Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen

Seit mehreren Jahren kommen jedes Jahr mehr Flüchtlinge nach Deutschland, und damit auch nach Bremen. Die Menschen fliehen aus ihren Heimatländern vor Krisen und Krieg, aber auch vor Perspektivlosigkeit und Armut. Diese Fluchtgründe lassen sich auch aus der Liste der Herkunftsländer herauslesen. Die meisten AsylbewerberInnen kamen aus Syrien. Als Faustregel rechnet die Bremer Sozialbehörde damit, dass jeder vierte Flüchtling minderjährig ist. Hinzu kommen die sogenannten unbegleiteten minderjährigen AusländerInnen (UMA). Die meisten Flüchtlinge sind männlich und reisen allein. Wenig, aber dennoch, kommen auch Familien mit Kindern. Nachdem sie sich registrieren lassen und Bescheid über ihren Status als Flüchtlinge



erhalten haben, stellen sie die Anträge für die Familienzusammenführung. Die Anzahl der Anträge ist immer noch enorm hoch, daher muss man auf den Termin bei der Deutschen Botschaften im Ausland ca. ein Jahr warten. Dieses lässt sich nach wie vor noch nicht vermeiden und die Flüchtlinge müssen Geduld haben, bis die Familien zu ihnen nachreisen können. Insgesamt führten wir im DRK-Landesverband Bremen in Punkto Familienzusammenführung von und zu Flüchtlingen 257 Beratungsgespräche.

Nachforschungen

Der DRK-Suchdienst unterstützt Menschen bei der Suche nach Kriegs- und Zivilgefangenen sowie nach Wehrmachtsvermissten und Zivilverschleppten des Zweiten Weltkrieges. So sind im Jahr 2016 16 Anfragen bezüglich vermisster Soldaten oder Zivilpersonen aus dem Zweiten Weltkrieg beim Landesnachforschungsdienst Bremen eingegangen. Hieraus sind drei Suchanträge entstanden, die wir an den Suchdienst München weitergeleitet haben.



Außerdem hilft der DRK-Suchdienst Menschen, die aufgrund bewaffneter Konflikte, Katastrophen oder anderer humanitärer Notlagen verzweifelt auf Nachricht von ihren Angehörigen warten oder ihre Nächsten vermissen, sowie Familien, die aufgrund ungünstiger politischer Verhältnisse getrennt voneinander leben müssen und auf eine Zusammenführung in Deutschland hoffen. Im Jahr 2016 wurden 50 Suchanträge gestellt. Des Weiteren wurden diesbezüglich 59 Personen konsultiert. Es wurden wichtige Punkte, die für die Suche sowie für Rotkreuznachrichten und Haftbescheinigungen sehr wichtig sind, abgesprochen, geklärt und an den Suchdienst München zur Bearbeitung weitergeleitet.

Materielle und gesundheitsfürsorgende Hilfen

Im Rahmen des Hilfs- und Beratungsdienstes wurde in 75 Fällen Hilfe für deutschstämmige Personen und deren Familien, die noch im Herkunftsgebiet verblieben sind, bei uns angefragt. Dies betraf sowohl Personen aus Ost- und Südosteuropa als auch Flüchtlinge bzw. deren Angehörige oder Freunde in Deutschland. Neben Beratung und Betreuungsmaßnahmen ging es insbesondere um materielle Hilfen und Gesundheitshilfen in Form von Medikamenten, sonstigen medizintechnischen Hilfsmitteln und Heilbehandlungen.



Landesauskunftsbüro

Das Landesauskunftsbüro hat die Aufgabe, die organisatorischen, arbeitstechnischen und personellen Voraussetzungen für eine nationale Auskunftsstelle nach dem Genfer Abkommen zu schaffen, um im Krisen- und Katastrophenfall die Personenregistrierung von Betroffenen zeitnah sowohl über manuelle Kartenführung als auch über die DRK-Registrierungssoftware „Xenios“ durchführen zu können.

2007 wurde gemeinschaftlich von den drei DRK-Gliederungen im Land Bremen vereinbart, dass die beiden Kreisverbände keine Kreisauskunftsbüros (KAB) vorhalten, sondern auf Grund der Kleinheit das Landesauskunftsbüro (LAB) die Funktionen der KABs in den jeweiligen Kommunen mit übernimmt. Daher arbeitet das Landesauskunftsbüro eng mit den Bereitschaften der Kreisverbände in Bremen und Bremerhaven zusammen, im Einsatzfall haben die Kreisbereitschaftsleitungen die disziplinarischen Befugnisse gegenüber den ehrenamtlichen LAB-Mitgliedern.

Der Suchdienst inklusive LAB ist als eigenständiger Bereich im Landesverband direkt bei der Landesgeschäftsführung angegliedert. In 2016 wurden die Dienste des LAB-Teams für die Registrierung von Flüchtlingen sowie für Hilfe im Bremer Weser-Stadion beansprucht. 314 Stunden hat das LAB-Team 2016 hierfür geleistet. Die regelmäßigen Dienstabende mit Aus- und Fortbildungsanteilen fanden auch 2016 jeden zweiten



und vierten Dienstag im Monat statt; der Dienstumfang betrug im Berichtsjahr 456 Stunden.

Des Weiteren lag ein Schwerpunkt der Suchdienstarbeit mit zusätzlichen 672 Stunden in der Aus- und Fortbildung der Führungskräfte.

Es wurden weitere gute Kontakte zu den benachbarten KABs geknüpft und eine künftige Zusammenarbeit bei Ausbildung und Einsätzen vereinbart. So hat die ehrenamtliche LAB-Leitung

Bremen auch am KAB-Leitungskräfte-treffen des DRK-Landesverbandes Niedersachsen teilgenommen.

Die verstärkte Zusammenarbeit mit den Bereitschaften im Kreisverband Bremen e.V. entwickelte sich auch weiterhin gut. Bei großen Veranstaltungen in der ÖVB-Arena und im Weser-Stadion war das LAB-Team oftmals dabei und hat die Einsätze der Bereitschaften für eigene Übungen sowohl mit den Suchdienstkarten als auch mit der Software „Xenios“ genutzt.

Elvira Balandinski |
Leiterin Suchdienst/LAB





Stiftungen und Projektförderungen

Stiftung Deutsches Rotes Kreuz für das Land Bremen

In 2016 hat die Stiftung vier Rotkreuz-Projekte unterstützt: Einen Zuschuss für die Betreuung des Schulsanitätsdienstes erhielt das Jugendrotkreuz des Kreisverbandes Bremen. Unterstützung für den Ausbau des Schulsanitätsdienstes in Bremerhaven erhielt der Kreisverband Bremerhaven. Die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Landesauskunftsbüros erhielten Unterstützung für die Aus- und Fortbildung sowie für Einsatzbekleidung. Ein Zuschuss ging an das Jugendrotkreuz des Landesverbandes Bremen für Erste-Hilfe-Materialien für Vorschulkinder und Jugendrotkreuz-Oberbekleidung.

Edmund und Bertha Koch-Treuhandstiftung

Die Edmund und Bertha Koch-Stiftung wird durch den DRK-Landesverband Bremen treuhänderisch verwaltet. Stiftungszweck ist die Unterstützung hilfsbedürftiger Personen, insbesondere durch



Gewährung von finanziellen Einzelfallhilfen für Menschen, die sich in einer sozialen Notlage befinden. Das Geschäftsführende Präsidium hat beschlossen, dass Ausschüttungen der unselbständigen Stiftung unter Verantwortung des Präsidenten, der Leiterin des DRK-Weihnachtsmarktes und der Landesgeschäftsführung erfolgen.

Mit einer Fördersumme von jeweils 150 bis 250 Euro wurde hilfsbedürftigen Personen die Teilnahme an Bildungsmaßnahmen des DRK-Landesverbandes Bremen ermöglicht. Diese hätten ohne den Zuschuss an den beruflichen Qualifizierungen nicht teilnehmen können, da eine anderweitige Refinanzierung oder die Übernahme der Gesamtkosten nicht möglich war. Nach der Maßnahme waren diese Personen in der Lage, sich ohne eine zugrundeliegende Berufsausbildung auf dem ersten Arbeitsmarkt zu bewerben.

Die Stiftungsgelder wurden nachrangig zu gesetzlichen Ansprüchen gewährt.

Projekt- und andere Förderungen

Der Landesverband hat auf Grund einer Sonderzuwendung wiederholt eine größere Summe an die Kreisverbände Bremen und Bremerhaven zur satzungsgemäßen Verwendung weitergeleitet.

Weiterhin werden die DRK-Gliederungen im Land Bremen projektbezogen über Erträge aus dem DRK-Weihnachtsmarkt unterstützt. |



DRK-Blutspende



Die unentgeltliche und freiwillige Blutspende ist eine satzungsmäßige Kernaufgabe des Deutschen Roten Kreuzes. Auf Basis der ehrenamtlichen Unterstützung ist dieses Versorgungssystem nach wie vor im weltweiten Vergleich eines der kosteneffizientesten und erfolgreichsten.

Gemeinsam mit ehrenamtlichen HelferInnen, Partnerorganisationen und anderen DRK-Gliederungen konnte der DRK-Blutspendedienst NSTOB im Jahr 2016 erfolgreich für die Blutspende werben und neue Projekte, Kampagnen und Veranstaltungen umsetzen.

Entwicklung der Blutspende

Insgesamt wurden im Gesamtjahr 2016 im Bereich des Landesverbandes Bremen 176 Blutspendetermine durchgeführt (Vorjahr 171), die durchschnittliche Anzahl der BlutspenderInnen pro Termin blieb dabei nahezu unverändert bei 76. Insgesamt erschienen aber 390 SpenderInnen mehr im Gesamtjahr als noch in 2015.

Im Fokus der DRK-Blutspendedienste steht weiterhin die tagesaktuell sichere und passende Versorgung von Krankenhäusern und klinischen Einrichtungen mit allen Blutgruppen. Die Veränderung des Blutversorgungsmarktes von einem Monopol des Deutschen Roten Kreuzes zu einem gefächerten, stark bedarfsgesteuerten Modell verlangt nicht nur eine sehr genaue Aufkommensplanung für ein komplettes Jahr, sondern auch eine schrittweise Neu-Ausrichtung der Blutspendetermine. Diese Anpassung orientiert sich vor allem an den sich zunehmend verändernden Bedürfnissen der BlutspenderInnen: Wann ist die beste Spendezeit? Welcher Spendeort ist besonders ansprechend und hat guten Zulauf? Über welche Kanäle kann ein Blutspendetermin am besten beworben und damit die Zielgruppe erreicht werden?

Verbunden mit dieser veränderten Ausrichtung ist die Tatsache, dass besonders junge Menschen im Alter von 18 bis 40 Jahren im heutigen Überangebot an Informationen und medialer Kommunikation nur mit hohem Werbeaufwand für die regelmäßige Blutspende begeistert werden können. Hinzu kommt, dass Spendetermine in großen Städten noch stärker beworben werden müssen als in ländlichen Gebieten, wo die Blutspende in vielen Fällen noch fest verankert ist. Gerade mit Blick auf eine überalternde Bevölkerung in den nächsten Jahrzehnten, aber einem täglichen Blutbedarf von nach wie vor 15.000 Konserven ist es unabdingbar, zusammen mit ehrenamtlichen PartnerInnen und HelferInnen hier neue Wege der Spenderansprache zu finden. Dazu zählt nicht nur die Auswahl von attraktiven, zulaufstarken Spendeorten, sondern auch der



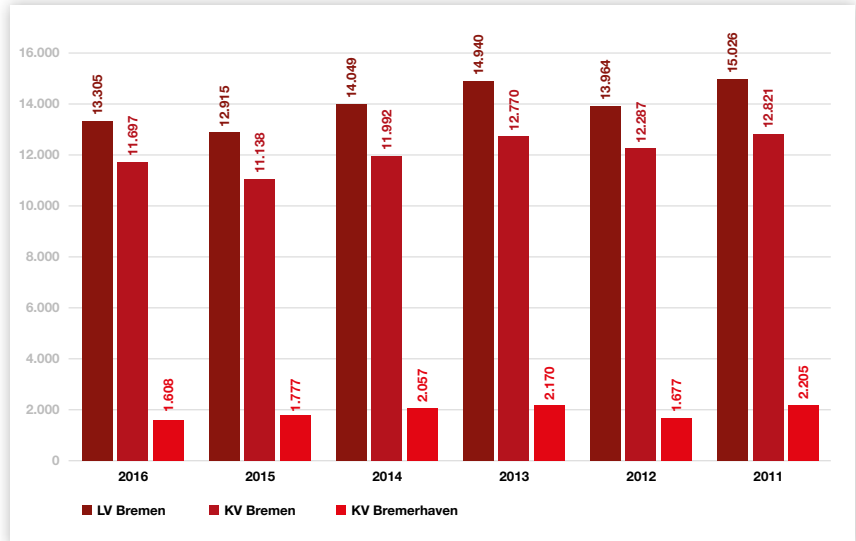
publikumswirksame Einsatz des Blutspendemobils auf öffentlichen Plätzen und die Bewerbung der Spendetermine über soziale Medien wie Facebook.

Heldenmut? Spende Blut!

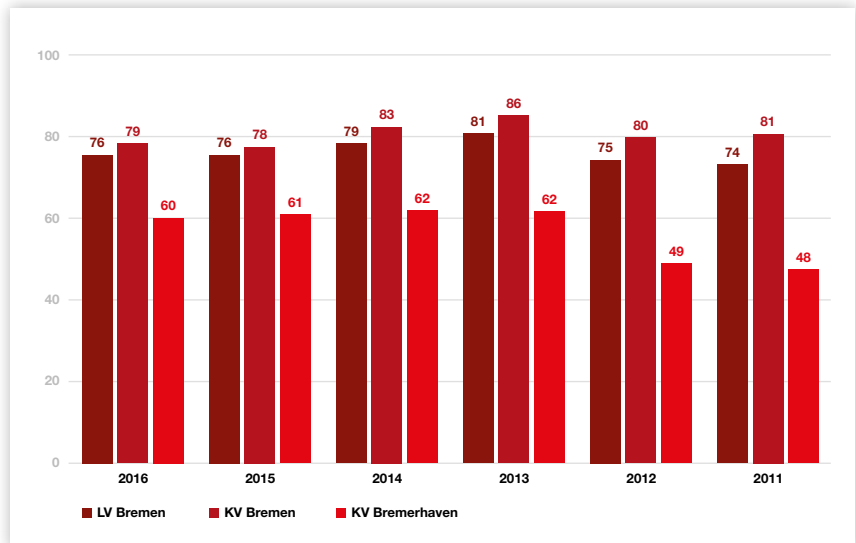
Im November 2016 hat der DRK-Blutspendedienst NSTOB in diesem Zuge auch seine neue Heldenkampagne gestartet. Mit neuen, bunten und aufmerksamkeitsstarken Motiven sollen nicht nur speziell jüngere Menschen angesprochen werden, sondern die Blutspende generell mehr in den öffentlichen Fokus rücken. Die Aussage dahinter ist klar: Auch ohne Superkräfte kann jeder von uns zu einem echten Helden des Alltags werden und mit einer Blutspende zum Lebensretter werden! Und das funktioniert einfach und schnell, denn mit über 10.000 Spendeterminen im Jahr kommt der DRK-Blutspendedienst NSTOB in seinem Einsatzgebiet im Grunde „vor die Haustür“ der SpenderInnen. |



Spendewillige Personen



Spendewillige Personen je Termin





Die Grundsätze der Internationalen Rotkreuzbewegung

Die Grundsätze wurden von der XX. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1965 in Wien proklamiert. Der vorliegende angepasste Text ist Bestandteil der Statuten der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die von der XXV. Internationalen Rotkreuzkonferenz 1986 in Genf angenommen wurden.

Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern: Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.

Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.

Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.

Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.

Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützig Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.

Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige nationale Rotkreuz- oder Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.

Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen. |





Adressen und Kontakte

DRK-Landesverband Bremen e. V.

Henri-Dunant-Straße 2
28329 Bremen
Telefon (0421) 436 38 -0
Fax (0421) 436 38 -20
info@drk-lv-bremen.de
www.drk-lv-bremen.de

DRK-Kreisverband Bremen e. V.

Wachmannstraße 9
28329 Bremen
Telefon (0421) 34 03 -0
Fax (0421) 34 03 -135
info@drk-bremen.de
www.drk-bremen.de

DRK-Kreisverband Bremerhaven e. V.

Borriesstraße 37
27570 Bremerhaven
Telefon (0471) 309 404 0
Fax (0471) 309 404 44
info@drk-bremerhaven.de
www.drk-bremerhaven.de

Bremische Schwesternschaft vom Roten Kreuz e. V.

St.-Pauli-Deich 26
28199 Bremen
Telefon (0421) 55 99 -392
Fax (0421) 55 99 -851
drk-schwmb@t-online.de
www.schwesterschaft-
bremen.drk.de



Rotes Kreuz Krankenhaus Stiftung Bremen

St.-Pauli-Deich 24
28199 Bremen
Telefon (0421) 55 99 -0
Fax (0421) 55 99 -351
info@roteskreuzkrankenhaus.de
www.roteskreuzkrankenhaus.de

Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien e. V.

Leinestraße 2
28199 Bremen
Telefon (0421) 33 61 69 -0
Fax (0421) 33 61 69 -18
info@bkmf.de
www.bkmf.de

DRK-Blutspendedienst NSTOB gGmbH

Eldagsener Straße 38
31830 Springe
Telefon (05041) 772 -0
Fax (05041) 772 -208
info@bsd-nstob.de
www.blutspende-nstob.de
Blutspender-Hotline:
0800 1 949 11

Impressum und Fotonachweis

Deutsches Rotes Kreuz, Landesverband Bremen e. V.

Präsident: Rüdiger Tönnies, Landesgeschäftsführerin: Doris Salziger

Fotos:

Fredrik Barkenhammar, DRK e. V.	S. 32 oben
DRK-LV Bremen e. V.	S. 12 oben, 17
DRK-BSD NSTOB gGmbH	S. 35, U4
Bremer Touristik-Zentrale	S. 4
Michel Eram, DRK-Service GmbH	S. 10 r.
Fabian Georgi, DRK-LV Bremen e. V.	S. 22 oben
Mareike Günsche, DRK e. V.	S. 31 oben
Michael Handelsmann, DRK e. V.	S. 15
Brigitte Hiss, DRK e. V.	S. 16 oben, 26
Kolb, DRK e. V.	S. 11 l.
Tom Maelsa, DRK e. V.	S. 23
Jörg F. Müller, DRK e. V.	U1 Mitte, S. 7 unten r., 11 r., 13, 14, 28, 31 unten, 33
Kerstin Rolfes, DRK-LV Bremen e. V.	S. 1, 5, 29
Martin Rospek, DRK-LV Bremen e. V.	S. 2, 3, 21
A. Schönharting, DRK-Service GmbH	U1 unten r., S. 25, 30
Rene Schulthoff, DRK e. V.	S. 16 unten
M. Vennemann, DRK-Service GmbH	S. 6 l.
T. Warnack, DRK-Service GmbH	S. 10 l., 21 r.
Armin Weigel, DRK e. V.	S. 19 l., 32 unten
J. Woitas, dpa-Bild	S. 18
Andre Zelck, DRK e. V.	U1 oben r., S. 7 oben, 9, 12 unten, 19 r., 20 l., 24
Andre Zelck, DRK-Service GmbH	U1 unten l. + oben l., S. 7 unten l., 22 unten, 27, 34
www.fotolia.de	S. 6 r., 37

Redaktion: Landesgeschäftsführerin Doris Salziger

Alle Rechte, Druckfehler, Irrtümer vorbehalten. Bremen, September 2017

Gestaltung und Satz: [mm] visuelle kommunikation, maité müller



Deutsches Rotes Kreuz

Landesverband Bremen e.V.

DRK-Landesgeschäftsstelle

Henri-Dunant-Straße 2
28329 Bremen

www.drk-lv-bremen.de

Telefon (0421) 436 38 -0

Fax (0421) 436 38 -20

E-Mail info@drk-lv-bremen.de

Die Sparkasse in Bremen

IBAN: DE42 2905 0101 0001 1431 06, SWIFT-BIC: SBREDE22